

Fast keine Juden in Armenien

Man rechnet damit, daß nach der Auswanderungswelle aus Armenien nur noch ca. 50 Juden in Armenien zurückbleiben werden. In den Jahren von 1989 bis 1992 sind etwa die Hälfte der dort lebenden ca. 700 Juden nach Israel übersiedelt. Die Jewish Agency hat begonnen, die restlichen auswanderungswilligen Juden nach Israel auszufliegen.

Jüdische Gemeinde in Bad Vilbel

Die neugegründete jüdische Gemeinde in Bad Vilbel trat am 9. November 1993 erstmals mit einer Gedenkfeier an die Öffentlichkeit.

Max Liebermann, der zwölfjährige Jesus im Tempel¹

Das einst umstrittene Bild von Max Liebermann wurde in den Jahren nach seiner Fertigstellung vom Künstler selbst übermalt, wahrscheinlich in den Jahren zwischen 1879 und 1884. Der bisher unbekannte Originalzustand des Gemäldes, das Jesus als einen jüdischen Jungen darstellt, zeigt Liebermanns Interpretation des biblischen Ereignisses nach Lk 2,41-52. Der Verzicht auf den bei Historiengemälden etablierten Stil und die kompromißlose Darstellung alltäglicher Häßlichkeit enthüllen den Wunsch des Künstlers, die Relevanz

des Themas hervorzuheben und verleihen einen hohen Grad an Glaubwürdigkeit. Liebermann betrachtete den Prozeß jüdischer Assimilation im 19. Jh. als einen wechselseitigen Austausch zwischen Juden und Nichtjuden in Deutschland.

Klosteranlage aus dem 5. Jahrhundert in Maale Adumim

In der neuen jüdischen Siedlerstadt, Maale Adumim, 8 km östlich von Jerusalem, stieß man bei Bauarbeiten auf Ruinen einer Klosteranlage aus dem 5. Jahrhundert. Archäologen und Kirchenhistoriker stellten fest, daß es sich um das Kloster des Hl. Martyrios handelt. In den Mosaikböden sind auffallend viele jüdische Kultgegenstände dargestellt, die darauf schließen lassen, daß sie damals auch noch von den Christen benutzt wurden. Das Kloster wurde 614 von den Persern zerstört. – Außerdem wurden jetzt in Maale Adumim Kirchen entdeckt, deren Altarböden noch mit dem Davidstern geschmückt sind. Die Inschriften sind teils hebräisch, teils schon griechisch.

Vom Sinai nach Sachsen

Die Wanderausstellung „Vom Sinai nach Sachsen“, die in Röhrsdorf (bei Chemnitz) gezeigt wurde, besuchten mehr als 60000 Menschen. Zu sehen war u.a. eine Nachbildung der Stiftshütte. Der CVJM-Landesverband Sachsen machte die Besucher auch mit dem heutigen Israel bekannt.

1) Katrin Boskamp in „das münster“ (1/1993, Verlag Schnell & Steiner, 93055 Regensburg) „Die ursprüngliche Fassung von Max Liebermanns: Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Ein christliches Thema aus jüdischer Sicht.“

Europäisches Jiddisch-Festival in Leverkusen

Vom 27. bis 29. November 1993 fand in Leverkusen ein Jiddisch-Festival statt. Das Bestreben solcher Veranstaltungen ist es, jiddische Kultur dem Vergessen zu entreißen, eine Kultur, aus der große Menschen und große Ideen kamen. Jiddische Kultur ist nicht gleich jüdische Kultur, sie ist nur ein Ausschnitt aus der jüdischen Kultur. Auf diesem Festival präsentierten überwiegend Nichtjuden diesen Bereich der jüdischen Kultur.

5000 Jahre altes Skelett im Westjordanland gefunden

In einer Höhle nördlich von Jericho haben Israelis ein 5000 Jahre altes Skelett eines Soldaten gefunden, der mit seinen Waffen (Pfeil und Bogen) bestattet worden war. Das Skelett ist in einer Strohmatte eingehüllt und außergewöhnlich gut erhalten. Die Israelis versuchen vor ihrem Abzug aus den besetzten Gebieten noch so viele

Funde wie möglich zu machen. Von den Palästinensern wird das als Plünderung angesehen.

Existenz des biblischen König David bestätigt

Von israelischen Archäologen wurden Steinfragmente mit Inschriften gefunden, die die Existenz des biblischen König David und seiner Dynastie bestätigen. Zum ersten Mal sind damit außerbiblische Hinweise gefunden worden, die auf diesen Herrscher hinweisen.

Jüdische Gemeinde in Sarajewo

Im belagerten Sarajewo ist die jüdische Gemeinde eine wichtige Anlaufstelle, in der unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit Medikamente und Lebensmittel verteilt werden. Ivan Ceresnjes, Präsident der jüdischen Gemeinde, sagt: „Wir wollen zeigen, daß auch nach bald 18 Monaten Krieg ein Zusammenleben noch möglich ist.“